

bei K. Müller II, 221, wie diese Nachricht auf bester Information beruht. Albrecht kennt vortrefflich die Parteigruppierung: der Kaiser, König Ludwig von Ungarn und Mastino von Verona auf der einen, der Papst, Karl IV. und die Visconti auf der andern Seite. (Vergl. cap. 78. 81 und 85, Huber 240. 241 und 243.) Nach dem Misserfolg, den Karl IV. im März—April 1347 im Trientinischen gegen Markgraf Ludwig erlitt, zog sich Luchino von Mailand von ihm zurück, wogegen sich Mastino von Verona Karl näherte. Er hatte im Mai und Juni 1347 mit Karl mehrere Besprechungen¹⁾. Aber die Stellung des Markgrafen Ludwig in Tirol besserte sich fortwährend zu Ungunsten Karls, und so sehen wir Ludwig allein als Verbündeten der Scaliger sowohl wie der Visconti übrig bleiben. Unser Chronist berichtet uns, dass Johann Visconti, der nach dem Tode seines Bruders Luchino († 24. Jan. 1349) die Herrschaft erlangte, sich mit Markgraf Ludwig in Verbindung setzte²⁾. Chronologische Genauigkeit ist nicht unseres Chronisten Sache. Die Verhandlungen zwischen Ludwig und den Visconti sind schon im Herbst 1348 geführt worden. Am 13. Nov. (1348) in Meran ertheilte Markgraf Ludwig dem Herzog Konrad von Teck Vollmacht zum Abschluss eines Bündnisses und Heirathsvertrags zwischen seiner Schwester und einem Sohne Luchinos³⁾.

Zu Stande gekommen ist wenigstens der letztere nicht. Unser Chronist aber berichtet von feindseligen Schritten, welche Erzbischof Johann Visconti beim Papste gegen Karl IV. gethan habe (cap. 121, Huber 269, vergl. oben S. 62). Unmittelbar darauf erzählt er (zum Sommer 1349) von dem Abschluss eines Bündnisses zwischen Markgraf Ludwig und Mastino von Verona. Eine Heirathsverbindung trat in diesem Falle wirklich ein. Cangrande II, Mastinos Sohn, vermählte sich am 22. Nov. 1350 mit Elisabeth, Ludwigs Schwester⁴⁾. Die Verlobung, bei welcher bedeutende Geldzahlungen Mastinos an Markgraf Ludwig, der des Geldes zur Wiedereroberung der Mark Brandenburg bedurfte, ausbedungen waren, hat jedenfalls vor dem 14. Juli 1350

1) Werunsky II, 85. 2) Mortuo . . . Luca de Mediolano . . ac Johanne . . se intromittente de dominio, mittitur pro marchione de Brandenburg. Qui vadens ad comitatum Tyrolis Tridentum et quedam alia ibidem obtinuit, cap. 121, Huber 269. Trient fiel schon am 1. Jan. 1349 an Ludwig, Werunsky II, 150. Wann dieser selbst nach Tirol kam, ist bei dem Widerspruch urkundlicher Daten kaum sicher zu stellen. S. s. Itinerar bei Freyberg, Beurkundete Geschichte Herzog Ludwigs des Brandenburg, Abhandlungen der München. Akad. Histor. Cl. III, 234. Im December 1348 war Ludwig bekanntlich in Dresden in Sachen der Königswahl, Huber, Reichss. 61 ff. 3) Freyberg a. a. O. 87. Wegen des Jahres vergleiche auch das Itinerar S. 234. 4) Chron. Veronense, Muratori SS. Ital. VIII, 653 C.